Nr. 15. Montag den 4. Mai 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

* Ueber die bevorstehende 100jährige Jubiläumsfeier des Theresien-Ordens bringt der „P. L." noch folgendes Nähere: Dieses seltene und für unsere tapfere Armee hocherhebende Fest wird in der ganzen Monarchie mit großen Feierlichkeiten begangen werden. In allen großen Städten der Monarchie, wo Garnisonen oder Truppenabtheilungen sich befinden, wird der Tag durch Kirchparaden, Festdiners, Caroussels und andere militärische Festlichkeiten unter Kanonendonner begangen werden. In Wien wird an diesem Tage (18. Juni) eine große Parade stattfinden, der Se. Majestät der Kaiser beiwohnen wird, die sämmtlichen Ordensritter werden sich in der Residenz versammeln, und ihnen zu Ehren wird ein glänzendes Bankett stattfinden. In der Staatsbuchdruckerei wird an dem großen Prachtwerke: „Die Geschichte des Maria-Theresienordens", das im a. h. Auftrage von dem vielverdienten Redacteur der „Militärzeitung," Hrn. Hirtenfeld, nach ämtlichen Quellen bearbeitet wird, bereits rastlos gearbeitet und werden, wie sich dies von selbst versteht, unter Anordnung des Finanzministers keine Kosten gescheut, um in dem Werke die glänzenden Vorzüge unserer Staatsdruckerei ins hellste Licht treten zu lassen. Das Werk wird 100 Druckbogen stark und in zwei Ausgaben erscheinen. Die erste in groß Folio auf feinstem Pergamentpapier gedruckt, ist in 300 Exemplaren, jedes à 2 Bänden, die den reichsten und kostbarsten Einband erhalten, zur Vertheilung an sämmtliche Potentaten Europas, die höchsten Behörden, die militärischen und wissenschaftlichen Institute und die Mitglieder des Ordens bestimmt. Die zweite Ausgabe in 6—700 Exemplaren ist zum Verkaufe für das Publikum bestimmt. — Die Prägung einer Medaille ist gleichfalls projektirt. — Se. Majestät der Kaiser hat in einem an den Ordenskanzler Fürsten Metternich in den ersten Tagen v. M. gerichteten Handschreiben die allerhöchste Bewilligung ausgesprochen, das glorreiche Fest in glanzvoller Weise zu feiern. Großmeister des Ordens ist bekanntlich Se. Maj. der Kaiser. Der Orden zählt drei Großkreuze: Se. k. Hoheit den Erzherzog Johann (1809), die Feldmarschälle Radetzky (1848) und Fürst Windischgrätz (1850); ferner 7 Commandeurs: Graf Nugent (1831), Graf Jellacic, Freiherr v. Heß, Feldzeugmeister Graf Thurn, Se. k. Hoheit Erzherzog Albrecht, Feldzeugmeister Wimpffen und General Graf Schlick (1849 und 1850); endlich 4 Ritter aus den Jahren 1806 und 1808, 6 Ritter von 1809—10,

9 Ritter von 1813, 14 und 15, und 63 Ritter aus den Jahren 1848, 1849 und 1850. Unter den auswärtigen Gliedern des Ordens zählt man 4 Commandeure und 29 Ritter, darunter aus fürstlichen Häusern: S. Majestät den König von Württemberg, Se. k. Hoheit Prinz Eugen von Württemberg, Se. k. Hoheit Prinz Carl von Baiern, Se. Maj. den König der Belgier und Se. kais. Hoheit den Großfürsten Constantin. Charles Napier, der bekannte englische Admiral, ist gleichfalls Ordens-Ritter.

* Das Zuckerbäckerbuffet im Theater und im Redoutensaale ist auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten, und kann täglich übernommen werden. Das Nähere bei der Direktion des deutschen Theaters.

Vermischtes.

* Man schreibt aus Verona: Der Privatdiener und Mörder des Artillerie-Oberlieutenants Knorr ist am 30. März durch den Strang hingerichtet worden. Dieselbe Rohheit und Gefühllosigkeit, mit welcher er jene gräßliche That verübt hatte, zeigte er sowohl bei der Publikation seines Urtheils als auch bei seiner Hinrichtung.

(Talk und Schalk.)

T. Warum war doch der Mond neulich so umnebelt?
Sch. Eben weil er voll war.

T. Wer mag wohl der Klügste sein?
Sch. Der Mond. Denn wenn der schon eingehen muß, so geht er doch nur viertelweise ein.

Feuilleton.

Die Liebe in der Tabaksbude.

Novelette von Dr. R.

(Schluss.)

Gustav saß nun in der engen, doch friedlichen Tabaksbude, ganz zu heißen Liebesgeständnissen geschaffen; er hatte das Ziel seiner Wünsche erreicht: er saß zum ersten Male neben seiner Herzallerliebsten. Beide saßen so eng neben einander. Geständnisse der Liebe strömten nun in unterbrochenen Absätzen — herbeigeführt durch immer hinzukommende neue Zigarren- und Tabakkäufer — mit tausend deren Treue und Aufrichtigkeit versiegelnden und bewahrheitenden Schwüren von seinen Lippen; — er wollte sich auch zu ihren Füssen werfen, dazu war aber die Tabaksbude zu enge, auch hielt ihn die bescheidene Anna zurück mit den Worten: „Stille, stille! nur nicht zu heftig! Schwüre und Liebesgeständnisse sind jetzt bei galanten Herren nur gewichtlose Spielkrämerwaaren, sie gelten nichts, und betrogen fand sich schon oft ein Mädchen, das ihnen glaubte."

„Mir das? schöne Anna!" rief Gustav aus, „mir, der mich schon dieser erste Augenblick, wo es mir gestattet ist, Ihnen das Geständniß meiner innigsten Liebe zu eröffnen, mit unaussprechlicher Freude, Wonne und Lust erfüllet, wo Sie mich durch Erhörung einen Tempel der Lust und Seligkeit sehen lassen, und durch die Hoffnung Ihres Besitzes mich zum seligsten der Menschen machen. Nein, das kann Ihr Ernst nicht sein, in einem so schönen Körper kann keine so mißtrauische Seele wohnen!"

Und so fort ging der kosende Mienenwechsel, das Liebesgeplauder, die Treuebekenntnisse und Versicherungen, das wechselseitige Händedrücken, das Ausmalen einer

überglücklichen Zukunft, einer immer beneidenswerthen Existenz, nicht von Zigarren, nein, eines Wandelns auf einem Pfade mit stets frischen Blumen bestreut, auf ewigen Frühlingsmorgenfluren, und eine Herzenssprache, für die meine Feder hier keine Worte findet. Und so saß dieses selige Pärchen in dem seligen, geschlossenen Raume mit einem Helldunkel wie in Musarions Sommerlaube, und schlürfte mit gierigen Zügen aus dem Kelche der Liebe! Die Glücklichen bemerkten es daher nicht, daß ein furchtbares Gewitter herannahte, denn auch in ihren Herzen tobte es heftig; immer menschenleerer wurde die Straße, pechschwarze Wolken hatten sich bereits am ganzen Firmamente ausgespannt und drohten mit jedem Augenblicke eine unheilbringende Entladung; Blitze durchzuckten in steter Aufeinanderfolge die Luft, hoch auf wirbelte der Wind Staubwolken, Alles ging an den überglücklichen, in sich selbst versunkenen Tabaksbudenbewohnern spurlos vorüber; sie sahen nur sich, sie hörten nur sich, sie hätten eine ganze Welt um sich vergessen, und wäre diese vor ihren Augen in Flammen aufgegangen! —

Plötzlich entluden sich die schwarzen und schweren Wolken zu einem furchtbaren Wolkenbruche, und das herabströmende Wasser schwoll, da es in dieser Gasse, wo die Tabaksbude stand, der tieferen Lage halber keinen Ausweg finden konnte, mit einer solchen Schnelligkeit an, daß es allenthalben Unheil verbreitete. Nun erst wurden die Glücklichen aus ihrem Liebestraume gerissen, und ein schreckenerregende Wirklichkeit stellte sich ihnen in Aussicht. Fest hielt sich Anna an Gustavs Arm; er, der ihr so eben Schutz durch das ganze Erdenleben versprochen hatte, sollte nun gleich die erste Probe ablegen und sie in der Wassernoth schützen! In demselben Augenblicke fühlten sie ihre Tabaksbude durch die Gewalt des anwachsenden Wassers vom Orte gerückt und in dem zweiten Augenblicke fiel dieses hölzerne Haus, zum Glücke Beider, auf die entgegengesetzte Seite des Einganges um, und blieb nach dem Gesetze der Schwerkraft auf dem Wasser.

Es war ein reizendes Genrebild und verdient gemalt zu werden, wie Gustav schnell die Tabaksbudenthüre aufriß, beide sich in dem neumodischen Kahne so viel als thunlich aufrichteten und wechselweise um Hilfe schrien. Aus allen Parterrewohnungen warf man ihnen Stricke zum Ergreifen zu, doch vergebens. Die Gewalt des Wassers riß die Bude die ganze Gasse hinab, doch gelang es Gustav endlich, sich an eine Stange, die man ihm von Ferne zuhielt, festzuhalten und so gelang es Beiden, aus der Fluth gerettet zu werden. Beide waren ganz durchnäßt, und zitterten vor Kälte, von Liebesglück war in diesem Augenblicke keine Spur mehr vorhanden.

Lemberger Cours vom 2. Mai 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 42	4 — 45	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1 — 32	1 — 33
Kaiserliche dito. . . .	4 — 45	4 — 48	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	82 — 15	82 — 45
Ruff. halber Imperial . .	8 — 14	8 — 18	„ Grundentlst.-Obl. dtto.	78 — 45	79 — 15
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 35½	1 — 36½	Nationalanleihe . . dtto.	83 — 20	84 — 5

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.

Im Monat Mai: Am 4., 5., 7., 9., 10., 12., 14., 16., 18., 19., 21., 23., 24., 26., 27., 28., 30.

Letztes Concert der Herren Heinrich und Josef Wieniawski.

Abonnement Suspendu.

Montag den 4. Mai 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

Grosses Vokal- und Instrumental-

CONCERT

der Herren Heinrich und Josef

WIENIAWSKI.

Programm:

Erste Abtheilung:

1. **Ouverture.**
2. **Allegro** aus dem Concert (in Fis-moll) für Violine mit Begleitung des Orchesters, componirt und vorgetragen von Hrn. H. Wieniawski.
3. a) **„Die schönsten Augen."** Lied von Stigelli,) gesungen v. Fr.
   b) **„Die Schwalbe."** Lied von Netzer,) Schreiber.
4. **Capriccio brillant** (in H Moll) für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters von Felix Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Herrn Josef Wieniawski.

Zweite Abtheilung:

5. (Auf allgemeines Verlangen :) **Ouverture** für Orchester (in Re) von Josef Wieniawski, ausgeführt unter Leitung des Componisten.
6. **Arie** aus der Oper „Der Zweikampf" von Herold, gesungen von Fr. Schreiber-Kirchberger.
7. **Theme original varié,** für Violine, componirt und vorgetragen von Herrn Heinrich Wieniawski.
8. a) **Tarantelle** von Friedrich Chopin,) vorgetr. v. Hrn.
   b) **Polka de concert** von Josef Wieniawski,) J. Wieniawski.
9. **Grand Duo polonais,** componirt und vorgetragen von Herren Heinrich und Josef Wieniawski.

Diesem geht vor zum zweiten Male:

Ein ernster Heirathsantrag.

Neues Vorspiel in einem Aufzuge, von S. Schlesinger. Personen:

Elise Karting, Witwe . .	Fr. Kurz.
Baron Arnold Liestal . .	Hr. Sauer.
Betti, Elisens Kammerfrau . .	Frl. Bervison.
Ein Bedienter . . .	Hr. Ludwig.

Die Handlung spielt auf Elisens Landgut.

Preise der Plätze in Conv. Münze

Eine Doppelloge im Parterre **12** fl. — Eine Loge im Parterre, ersten oder zweiten Stockes **6** fl. — des dritten Stockes **4** fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon **2** fl.— Ein Sperrsitz im Parterre, oder zweiten Balkon **1** fl. **36** kr. — Ein Sperrsitz im dritten Stock **40** kr. — Ein Billet in das Parterre **40** kr. — Ein Billet in den dritten Stock **30** kr. — Auf die Gallerie **18** kr.

Freier Eintritt und Freibillets sind durchgehends aufgehoben.

Anfang um 7; Ende um 10 Uhr.

Schnellpressendruck von E. Winiarz.